

Es könnte richtig laut werden

Ausbau der B 16: Manching befürchtet noch mehr Lkw und noch mehr Lärm – trotz acht Meter hoher Wände

Von Bernhard Pehl

Manching – Die Vorstellung der Pläne für den vierstreifigen Ausbau der Bundesstraße 16 bei Manching und des Autobahnanschlusses sind ein umstrittenes Thema – nicht nur im Landkreis Pfaffenhofen, sondern auch im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und in der Stadt Ingolstadt. Wie berichtet, formiert sich auf breiter Front Widerstand dagegen. Auch in der jüngsten Manchinger Gemeinderatssitzung hat die Präsentation des Vorhabens zu vielfältigen Fragen und Reaktionen geführt.

So wollte Elke Drack (SPD) wissen, ob es möglich wäre, den derzeit noch zweirampigen Autobahnanschluss zuerst zu komplettieren, um dann den geplanten Ausbau der Bundesstraße 16 zu verschlanken. Stephan Blauth, Leiter des Staatlichen Bauamts Ingolstadt, musste die stellvertretende Pfaffenhofener Landrätin jedoch enttäuschen: Der Anschluss wird zwar zuerst gebaut, die Planungen laufen aber parallel.

Auf ihre Anfrage hin erläuterte er auch die Höhe der geplanten Lärmschutzwände und -wälle: 4,50 Meter im Süden, 3,50 Meter, 6,50 Meter und 8 Meter im Norden, wobei als Folge neuerer Richtlinien hier noch etwas mehr drin sein könnte. Die Lärmschutzgrenzwerte werden den Berechnungen zufolge aber eingehalten.

Manchings dritte Bürgermeisterin Martina Gross (FW) gab zu Bedenken, dass sich durch die Änderungen bei den Knotenpunkten auch der Verkehrsfluss in Manching selbst ändern werde. Ihr Parteikollege Tobias Silberhorn wollte wissen, ob es nach dem Ausbau ein Tempolimit gibt, was Blauth verneinte – und was bei fast allen Räten auf Widerstand



Statt zweier Fahrstreifen künftig vier – plus Seiten- und Mittelstreifen. Das sieht die Planung des Staatlichen Bauamts für den Ausbau der Bundesstraße 16 vor. Der Gemeinderat Manching ist gegen eine 31 Meter breite Trasse und fürchtet weitere Belastungen. Foto: Eberl

stieß. Hanswerner Görlitz (CSU) sprach ein weiteres Problem an: Infolge Reflexion an den geplanten Lärmschutzwänden könnte sich der Verkehrslärm der Ingolstädter Straße in Manching verstärken. Das Bauamt versprach, hierauf zu achten. Görlitz hält es auch für möglich, dass sich nach dem Ausbau weitere Firmen entlang der Bundesstraße ansiedeln – siehe das geplante Verteilzentrum der Post bei Weichering.

Thilo Bals (fraktionslos) erinnerte daran, dass Ausbaupläne alle fünf Jahre geprüft werden. Blauth konnte ihm jedoch wenig Hoffnung machen, auf diese Weise den geplanten Ausbau auf vier Fahr-, zwei Seiten- und einen Mittelstreifen mit einer Breite von 31 Metern wieder rückgängig zu machen. Klaus Semmler (UW) regte eine Ver-

längerung des Lärmschutzes entlang der Autobahn an (was freilich Sache der Autobahngesellschaft ist) und erklärte, dass einseitige Geh- und Radwege an den künftigen Brücken über die B 16 nicht mehr zeitgemäß seien. Laut Blauth sind beidseitige Wege kein Problem, wenn der Markt Manching zahlt.

Michael Weichenrieder (CSU) regte eine Verschiebung der geplanten Unterführung zwischen Ober- und Niederstimm an, um durch eine möglichst kurze Verbindung auch Platz zu sparen. Bürgermeister Herbert Nerb (FW) erinnerte an Überlegungen des Marktes aus dem Jahr 1994, die eine Variante noch weiter östlich vorsah. Das Problem dabei: Man braucht gewisse Streckenlängen für die Steigungen. Werner Semmler (UW) schlug vor, die neue Fahrbahn einen oder ein-

einhalb Meter tiefer zu legen, was schon einiges an Lärmschutz sparen würde. Doch auch hier sieht Blauth Probleme: Nicht nur wegen der Bodendenkmäler, sondern auch wegen der dann nötigen Entwässerung, was die Sache wieder verteuert.

Birgid Neumayr (CSU) ist der Auffassung, dass der vierspürige Ausbau nur den Wünschen der Neuburger geschuldet sei, die schnell auf die Autobahn wollen. Sie kritisierte weiterhin den fehlenden Lärmschutz beim Manchinger Gewerbegebiet auf der Nordseite der Straße und fand dabei Unterstützung bei Rathauschef Nerb, der einen Lückenschluss forderte. Neumayr äußerte auch ihr Unverständnis, dass die deutlich höher belastete B 13 nicht vierspürig ausgebaut werden soll. Wie Blauth erläuterte, sei dies

keine Ost-West-Verbindung, und auch die Art des Verkehrs sei eine ganz andere: Kein Fernverkehr, sondern schon städtisch, berichtete er.

Brigitte Frank (SPD) wollte wissen, wie der Lärmschutz an der Autobahn ermittelt wurde – laut Blauth wurde er errechnet. Sie wies auch auf die Gesundheitsgefahren durch Staub und Abrieb hin und plädierte für spezielle Pflanzungen, die dies absorbieren. Für ein Tempolimit in der Nacht, wie von ihr nachgefragt, gibt es laut Blauth keine Notwendigkeit, da die Lärmgrenzwerte eingehalten würden. Auch das stieß bei Nerb und anderen auf Protest. Die Straße zum Barthelmarkt-areal samt Unterführung bleibt während der Bauzeit offen, gab Blauth auf Anfrage von Michael Schweiger bekannt, denn dort fließt auch die Brautlach. DK

Gaime harmk unter mersh; zum S gefund im Vor störun Jährigt die Pa sich ei einver: laut P Mitter handg setzun 33-Jäh im Ba de. Di Tatort, Fahnd gegriff; Messe; nomm rige er findet bensge ablauf mittlu

F i

Kösch kehrsu 20.15 | Bahnh zeiiens; Zeuge; zufolg; zung z; Zusam Ein 54- Steuer hielt si unbek; deren; ten Wa fernte; Pflicht nachg richtet ein Sch Euro. 2 den g Rufnu; bei der stadt z